sein treuwen knecht,[104]
ehr wird michs auch gniessen lan.[105]

[39] Es wird sich finden mit der zeit,
doch das ich leid
jtzund dennoch vil trůbsal,
hab ich vorlangst verschuld an Gott,
das ich sein gbot
vbertretten allzumal.
Drumb hat gstrafft ehr
mich vnd mein heer,[b]
wiewol gantz lindt
als seine kind,
gen yhm han wirs verdient all,[106]

[A 6v:][40] den menschen aber nichts gthan
– man zeig es an,
waran wirs thun verschulden.
Drumb ist dis mein hȫchster trost:
vnschuld mich lȫst,
wil dis dieweil[107] gedulden.
Jn Gottes hand
stehn leutt vnnd landt,
ehr nimpt vnd gibt,
wies yhm geliebt,
ich wil yhm stedtlich hulden.[108]

[41] Vnd wen ehr sich viel zorniger
stellet vnd wehr
mit geberden noch so wilde,
so weis ich doch gewis vnd wahr:
Ehr ist so gar
gůtig, barmhertzig, milde.
Wehr jhm traut fest,
den nicht verlest,
růckt yhn heruor,

[b] Konjiziert aus: herr.

[104] Vgl. Mt 24,45–51par; 25,14–30.
[105] lassen.
[106] Ihm gegenüber haben wir alle Strafe verdient. Vgl. Ps 51,6.
[107] unterdessen. Vgl. Art. dieweil 3), in: DWb 2, 1248f.
[108] beständig dienen, dauerhaft Treue geloben. Vgl. Art. stetlich, in: DWb 18, 2580; Art. hulden 1.a), in: DWb 10, 1889. Vgl. Hi 1,21.